



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Service de la prévoyance sociale SPS  
Sozialvorsorgeamt SVA

Route des Cliniques 17, 1701 Fribourg

T +41 26 305 29 68  
www.fr.ch/sps

—

## Erwartungen der Person/Erwartungen des Umfeldes

Erwartungen des Menschen mit Behinderungen/Erwartungen des Umfeldes: <input type="checkbox"/> Gesetzliche Vertretung <input type="checkbox"/> Bezugsperson <input type="checkbox"/> Familie <input type="checkbox"/> andere			
	Ambulante Leistung (Begleitung zu Hause, Begleitung im Unternehmen/Job Coaching)	Stationäre Leistung (Heim, Aussenwohngruppe, Werkstätte, Tagesstätten)	Verschiedenes (Beginn der Leistungserbringung usw.)
Erwartungen des Menschen mit Behinderungen			
Erwartungen des Umfeldes			

## Abklärung der Fähigkeiten der Person

1. ALLGEMEINE FÄHIGKEITEN		ohne Hilfe	technische Hilfe	Anpassung der Einrichtung	teilweise menschliche Hilfe	dauernde menschliche Hilfe	nicht anwendbar
1.1	Sich Kenntnisse aneignen						
1.2	Initiative ergreifen						
1.3	Entscheide treffen						
1.4	Wahl treffen						
1.5	Sich räumlich orientieren						
1.6	Sich zeitlich orientieren						
1.7	Sich fortbewegen						
1.8	Umgang mit Stressfaktoren (Lärm, Zeit, Beziehungen mit anderen, Ortswechsel, Unvorhergesehenes usw.)						
1.9	Sich Gefahren bewusst sein						
1.10	Verhaltensweisen sich und anderen gegenüber kontrollieren						
Bemerkungen							
Auswirkung der Umgebungsfaktoren							
2. KOMMUNIKATION		ohne Hilfe	technische Hilfe	Anpassung der Einrichtung	teilweise menschliche Hilfe	dauernde menschliche Hilfe	nicht anwendbar
2.1	Zuhören, aufmerksam sein						
2.2	Verstehen						
2.3	Sich ausdrücken						
2.4	Lesen und schreiben						
2.5	Kommunikationsmittel benützen						
2.6	Hilfe anfordern						
2.7	Gehörtes und Entschiedenes im Gedächtnis behalten						
Bemerkungen							

3. ALLTAG (FÜR WERKSTÄTTEN NICHT AUSFÜLLEN)							
3.1	Zur Ruhe kommen/schlafen können						
3.2	Selbständig aufstehen, zu Bett gehen (mechanische Aspekte)						
3.3	Auf die Toilette gehen						
3.4	Körperpflege						
3.5	Sich situationsgemäss An- und Ausziehen (Kleider wechseln, Sauberkeit, Wetter)						
3.6	Sich ernähren/genügend trinken						
3.7	Mahlzeiten zubereiten						
3.8	Einkäufe besorgen						
3.9	Haushalt führen (Wäsche waschen usw.).						
3.10	Gefühle kontrollieren können						
Bemerkungen							
4. BERUFLICHE EINGLIEDERUNG							
4.1	Berufliche Tätigkeit ausüben						
4.2	Konstante Arbeitsleistung erbringen						
4.3	Mit einem Gegenstand hantieren						
4.4	Während einer bestimmten Zeit stehen-/sitzenbleiben						
4.5	Lasten heben und tragen						
4.6	Arbeitsrahmen einhalten (Arbeitszeiten usw.)						
4.7	Anweisungen verstehen und umsetzen						
Bemerkungen							

5. TEILNAHME AM SOZIALEN LEBEN (FÜR WERKSTÄTTEN NICHT AUSFÜLLEN)		ohne Hilfe	technische Hilfe	Anpassung der Einrichtung	teilweise menschliche Hilfe	dauernde menschliche Hilfe	nicht anwendbar
5.1	Beziehungen knüpfen, eine Beziehung mit anderen aufrechterhalten						
5.2	Sich in einer Gruppe einfügen						
5.3	Am sozialen/gesellschaftlichen Leben teilnehmen						
5.4	Öffentliche Dienstleistungen und Verkehrsmittel benützen						
5.5	Freizeit gestalten und Freizeitbeschäftigungen nachgehen						
5.6	Umgangsregeln beachten						
5.7	Beziehungen zur eigenen Familie aufrechterhalten						
Bemerkungen							
6. GESUNDHEIT							
6.1	Gesunden Lebensstil pflegen (Ernährung, geistige Aktivität usw.)						
6.4	Medizinische Behandlung einhalten						
6.5	Auf die eigenen Bedürfnisse eingehen						
Bemerkungen							
7. ADMINISTRATION – VERWALTUNG DER FINANZEN							
7.1	Sein/ihr Geld verwalten						
7.2	Administrative Aufgaben erledigen						
7.3	Seine Rechte ausüben						
Bemerkungen							

## Indikatoren

### 1. *Ohne Hilfe:*

- Die Person versorgt sich selbst, ohne technische Hilfe, ohne Anpassung der Einrichtung, ohne menschliche Hilfe. In diesem Fall können keine anderen Felder angekreuzt werden.

### 2. *Mit technischer Hilfe:*

- Jede (nicht menschliche) Unterstützung zur Beibehaltung der Lebensgewohnheiten der Person wie Rollstuhl, Sehhilfe, Hörapparat, Badewannensitz, Medikamente oder jedes weitere Hilfsmittel. In der Regel kann die Person diese Hilfsmittel mit sich führen.

### 3. *Anpassung der Einrichtung:*

- Jede Änderung im Umfeld oder im Arbeitsbereich der Person, um die Beibehaltung ihrer Lebensgewohnheiten leichter zu machen wie z. B. eine Rampe, eine verbreiterte Tür, optimierte Beleuchtung, eine Anpassung des Arbeitsbereichs, eine Änderung der Lebensgewohnheiten oder der Zeitdauer für deren Umsetzung (über mehr Zeit verfügen, um die Lebensgewohnheit beibehalten zu können). Diese Einrichtung kann die betroffene Person in der Regel nicht mit sich führen.

### 4. *Teilweise menschliche Hilfe:*

- Diese Hilfe umfasst Zureden, Ermutigung und/oder Aufsicht (Überwachung). Sie wird erbracht von allen Personen, die an der Beibehaltung der Lebensgewohnheiten der Person mitwirken. Dies können sein: Angehörige, Freunde oder Fachpersonen. Die Hilfe muss notwendig sein aufgrund der «Beeinträchtigungen der Person» oder der «Hindernisse im Umfeld».

### 5. *Dauernde menschliche Hilfe:*

- Diese Hilfe umfasst mündliche Anleitung, körperliche Unterstützung und/oder Vertretung. Sie wird erbracht von allen Personen, die an der Beibehaltung der Lebensgewohnheiten der Person mitwirken. Dies können sein: Angehörige, Freunde oder Fachpersonen. Die Hilfe muss notwendig sein aufgrund der «Beeinträchtigungen der Person» oder der «Hindernisse im Umfeld».

### 6. *Nicht anwendbar:*

- Die Aufgabenstellung gehört nicht zum Alltag der betroffenen Person:
  - 1) Entweder ist sie noch nicht aufgetreten oder sie muss von der Person nicht umgesetzt werden (ein Flugzeug besteigen, einen Umzug vorbereiten, ein öffentliches Verkehrsmittel benützen);
  - 2) oder sie ist wegen Alter oder Geschlecht der Person nicht relevant (ein Budget für ein Kind erstellen).

## Umgebungsfaktoren

1. Medikamente
  - a. Medikation (Dosierung, Nebenwirkungen, Umgang)
2. Intervention des Umfelds (Familie, Umfeld)
  - a. Familiäres Umfeld
  - b. Soziales Umfeld
  - c. Nachbarschaft
  - d. Bezugspersonennetz
3. Gestaltung und Einrichtung der Umgebung
  - a. Räumliche Orientierung
  - b. Erreichbarkeit/Zugänglichkeit der Dienstleistungen
  - c. Verschiedene Einrichtungen/Ausrüstungen
  - d. Technische Hilfsmittel
  - e. Transportmittel
  - f. Unterbringung
4. Art und Organisation der täglichen Aktivitäten
  - a. Art der Aktivität
  - b. Rahmen (zeitliche Anhaltspunkte, Rhythmus, Stimuli)
  - c. Soziale Beziehungen
  - d. Transport
5. Organisation Schulbesuch
  - a. Personeller Bedarf
  - b. Integration
  - c. Sonderpädagogische Unterstützung
  - d. Vorbereitung auf den Eintritt ins Berufsleben
6. Unterstützung im beruflichen Umfeld
  - a. Konjunktur / Arbeitsplatz-Angebot
  - b. Besondere Unterstützung
  - c. Verfügbarkeit
  - d. Unterstützung des Umfeldes
  - e. Möglichkeit einer Berufsausbildung
7. Finanzielle Schwierigkeiten
  - a. Finanzielles Auskommen
  - b. Verwaltung der Finanzen
8. Unterstützung bei der Kommunikation
  - a. Besondere Kommunikationsmittel
  - b. Sprachanpassung/-hilfen